

Beantwortung der Fragen  
über den  
Schul-Unterricht

Betreffend die Schul-Abisrieden.

177<sup>1-2</sup>

Abisrieden

7.  
A. Kreuzere Einrichtung der Schul.

Wesens in der gemeind

elbiviederer?

Es ist eine Schul in der gemeind, mitten in dooft; Die meisten sind  
auf die dinstig schul binden, 22. Knaben, 26. löstlich. Die  
auf der Schulbesuchend ist den linder durch abgesetzend  
durch Kranheiten, oder solche umständen wird die auf  
gemeinlich allein gänderet.

Es sind keine andere schule, die in diese gemeind gesehen.  
Die meisten sind keine dienst binden, man hat el: in der gemeind,  
welche den schül zu besuchen allerer began, worden angehalten  
werden, werden aber, so sie nach nicht ad P. Lorenz jagange,  
zum besuch der in linder dinstig von dem Haver angehalten,  
und nicht bei den cathedricationibus publicis angehalten.  
6. seit, so auf die Schul gewant wird.

Die Kinder theeren gemeinlich bis in das 12<sup>te</sup> - 14 in die  
schul geschick, und in form 4<sup>te</sup> h. die jast der anlang gemacht,  
so ab oben allerer gibt, die zu lang herfögen, sollte, würde  
für angehalte die Kinder zu beschulen. — Es ist in dieser ge-  
meind eine vom schul, und die auf der schule, die sie besuchen, ist  
allein in quart munder, aber derer, die die vinder schul besuchend  
in linder, linder, selbst, wird sie an in in dem frag gehalten,  
sind derer, die linder schul von Martini bis osteren, und  
gibt Casand dieser zeit seltene linder.

Derer sündeligen elteren gäbe, betragend die beschulung  
ihrer Kinderen, so würde in der Haver die nöthigen  
vorstellungen machen, habe aber bis dahin nach nicht  
gibt der dieser art gäbe.

3.  
c. Krüperliche Urpände des Schul-  
meisters in derselben absetzen.

Der Schulmeister hat eine ordentliche Besoldung, und greift in ab-  
sicht auf seine Oeconomie in guten umständen, wobei kein  
Landwerk, so dast er sich den schulgessäßen gänzlich widmet: zu  
seiner Besoldung trägt die Obrigkeit fünfzig bay, sondern hat  
nicht gütlich von der Kirche; 1 fl. von der gemeinde, 2 mütt  
Reyhan, und wochentlich von jedem Kind ein Schilling: von  
den jeharssul 1 mütt Reyan, u. widern von jedem Kind  
ein Schilling, und so es den jehar über nicht mit dieser be-  
soldung an geld von den Kindern <sup>wochentlich</sup> auf 20 bay können  
man, so wird es ihm bis auf diese Summa aus der Kirchengel.

Wenn Kinder von Schullos, wird aus dem Pädagog  
bezahl. In diesem docht ist ihm eigenes Schulhaus,  
ein schul wird in der schulmeister eigenen haus gefalt, und  
aber darzu eine eigene u. gar keine jehar: wofür ihm jeh-  
lich 8 fl. jehar bezahlt u. solz den Kindern über aus der  
gemeinde gegeben wird.

d. Nacht - Schulen.

Die nacht schul wird gehalten von 6 - 8 uhr, gibt es circa  
zwanzig Kinder, von 10 bis 12 jahren, die sie besuchen,  
ein lehrer werden aus der kirche bezahlt; und jedes Kind  
gibt dem Schulmeister wochentlich ein Schilling.

B. Innere einrichtung der Schul.

besens. a. Character der Schulmeister.

Der Schulmeister ist zu seinen beruflichen geschäften sehr  
bräutig, darin fleißig, ununterrohen, und über die lehrer  
müß er gütlich gehen, die lehrer an der.

In Ansehung der besten Lungen, wird ihm, so viel man beliebt, auf  
 den geringen Anlaß für partheilhaftig gegeben: übrigens wird  
 an die bestimmte Besetzung mit dem Unterricht der Jugend, und auf  
 dieselbe Weise die größte Noth dieses Geschäfts nicht: Sie werden sich  
 bei dieser Gelegenheit, und selbst das nach durch beyder Hände gemeind  
 in gutem Credit, sind die Kinder jaigen, auf ganz ich Gebührende  
 Aufsicht.

b. Eigentliche Schulverrichtungen.

Es wird einem jeden Kind, so bald es examinirt, ein Pensum  
 auf die folgende Schul vorgeschrieben, nach befesten seit seiner Ge-  
 seßlichkeit: h. wird, so viel es möglich ist, eingerichtet, um ein jede  
 so viel Zeit zum Unterricht gegeben, daß es mit Nutzen die Schul be-  
 suchen kann, minderjährige Subjecta läßt der Schulmeister zum  
 Kinderstube passen, oder für Kommen, h. selbst einen nach, laßt  
 auf etwas geübtere Kinder, besonders in Lesung der Lesens,  
 Johans beschreiben. Das Buchrabiner wird gemeinlich  
 einen Stunden Findung absolviert, h. wird alle Mühe angewen-  
 det, daß die Kinder richtig Buchrabiner, lesen h. anspruch  
 lesung. - Zu erst wird den Kindern das sogenannte Kästli,  
 Ferner das Namenbüchli, Lesemeister, Jüngel, Psalmen-  
 buch, Testament, Habner & in die Hand gegeben, h. so ein  
 geschrieben lesen, so hat der Schulmeister alleshand anzuließe  
 Scripta, die er den Kindern gibt: J. u. Loca S. S. Kinder,  
 hat auf einen Historische Manuscript, die Anweisung darlaßt:  
 h. da die allermeisten Kinder, Anab, h. höchere Schreib lesung,  
 so lesung, ein auf geschrieben haben lesen.

Das Pensum Memoria ist 1. Das Sprachbüchli, 2. Der  
 Lesemeister, die Galman Werdung, auch in Serie anwendig ge-  
 lesen, sondern wird eine ordentliche Antwort gemacht; geläuter  
 lesung ein meißend aus Jener, d. h. d. Gebäthbüchli: in dem  
 wird das beste Memoria nach befesten seit des Kindes, h. seiner  
 Fähigkeit eingerichtet, h. wird ihm thätlich angefaßt, ordent-  
 lich h. gesetzt es zu reitieren.

Es ein Kind zum Schreiben angeführt wird, muß es die Catto-  
 chismum, einige gebätes h: Psalm, dütändig lesung, und fer-  
 lig lejan doney: h: ist die maße dines, van es obiges erleset,  
 das es nicht auf zum Schreiben angefallen werden; in factus  
 schreiben wird gar nicht stiel gelhan, man sines stiel mehr  
 auf eine ordentliche h: Orthographische Schreibart; die dor-  
 schrift Zedäl sind gemeinlich Loca Script. S., Kinder, oder sonst  
 gute leser, und wird in allen schulen, etwan in primis auf das  
 schreiben angewandt. — In der letzten zeit wird das horren-  
 lich gelhan, das den Knaben mit der zeit als jänckelichen am  
 dänckelichen seyn mag; die maße sind ofngeseht 6 Knabe, die  
 jolises lesung h: was sie in der schule, so ist das geschreib-  
 nen praxu absolviert, so wird dan nach die übrige zeit auf  
 der schulen verbende.

Ein Kinder werden J. W. von Buchstaben oder lesung nicht  
 aber bezogenen h: in anderen angeführt, bis sie der schre-  
 reuß begriffen h: volkstat: Kinder, die fleißig h: was mit  
 leure stärke nicht sind schreym, etwan in 5 oder 6 jahren der,  
 was man gemeinlich in einem Land schül lesung ab; muß auf  
 sich zum lob der Meiste Eltern sagen, das sie schülche muß  
 gelan, die Kinder auf bei jänckelichen zum unternicht aufzuführen, h:  
 ihnen dinstalls besitzlich sagen, so stiel sie immer zeit darzu ge-  
 winnen löng. — In der schule schül lese alle man kunst jinger,  
 jolises wird in der schule schül a. lesat.

Kinder, die nicht mehr beßüßet werden, werden angefallt,  
 die unleserliche, zu beßüßen, was es dar öfters anlaß gibt,  
 sie zu examinieren, h: so man an einem oder andern casuam  
 muß sie, das es das in der schule erlesete, dergestalt schüle,  
 so werden es, als auf den Eltern, die darüber höflicher  
 maßnahmen gemacht.

Man die Kinder am nach dem Gefühl der Leiden, so sind sie gemüthlich, wie oben angeführt, das jedoch alles, das sie in der gewöhnlichen Arbeit der Natur in Unterstellung finden können, da sie nicht ganz weichen, oder das das sie gesättigt, nachgehende Ansehen, ist es also fast unmöglich, das sie durch Angewandtheit werden, bisweilen die Thätigkeit zu bejüngen, und in solcher Situation sind die allermeisten Eltern in dieser, wenige Ausnahmen ausgenommen, in dieser gemeind; bejüngen das aber auf andere, so sind sie gewöhnlich keine gesättigt haben die Thätigkeit, wo sie sich in der Arbeit, lesen, und singen über.

c. Schul- Zucht.

Die Fehler der Schul- Kinder, werden auf eine gewisse Art der unrichtigen Weise bestraft, oder schuldmeiser lässt sich dadurch, das die Kind etwas sein, person nicht völlig erlesend, wenn man nicht so bald einmündig, er schreie ihm ein, bringe ihm, solches oder andere, solches, ist seine Zeit beides zu Erlernung der ihm vorgesetzten Aufsicht, habe auch selbst bei manchen bejüngen, wo sich bejüngen, das solches gute Impression auf die Kinder mache, ist sie den selbst beides, schuldmeiser, ist die schuldmeiser, er sucht, das es dem, was sie das, auf sag, soll, absoner möchte.

Vitia Naturae trachtet es bejüngen, das andere, das schuldmeiser, so die immer, so ja, das sie schuldmeiser, gutwillig zu sein, ist in Ordnung oder abstraktion, derselbe, das schuldmeiser, ist bejüngen, und im Verstand zu bejüngen, so lügen, oder andere, ungewöhnliche, lügen, an dem schuldmeiser, bejüngen, wird, so schuldmeiser, der schuldmeiser, die schuldmeiser, immer, so schuldmeiser, zu gemüth, er trachtet sie, es, schuldmeiser, zu bejüngen, so sind sie nicht durch seine bejüngen, schuldmeiser, zu bejüngen, anlangend, sein, mit der, schuldmeiser, ist auf schuldmeiser, das die übrige schuldmeiser, zu schuldmeiser, zu schuldmeiser.

In alijest auf die einleitend der schul, h. was dazumal die luf,  
wird man dem schulmeister die luf auftrah h. dazumal gemay,  
wie er sich des daz in seiner eignen beconome gewohnt, so anjend  
zu er auf in alijest auf die schul.

2. Schul-Besuchs u. Examina.

Die schul wird man dem Haver, so wil er immer sein, dass  
nicht in der gewinn selbige besuch, beinschuld wird die schul,  
da er seine besuch redigley fallet, das zu besuch, h. dazumal selbige  
anlassen, wo er nicht anjend erliche gestalte, e. gr. mit fremden,  
Landney de: gibt, der schänket, h. so die einl oder ander der  
besuchung oder einweisung in anführung der institution, oder der  
behebung der linden, so was in alijest auf die schul, als auf  
anjer derselben, zu sein köstlich sind, so wird für die welp gemay  
das köstliche einweisung, h. an zu besuch, besuch g. d. nicht  
ofre anjer besuch, besuch.

So wird alle jay die schul examen h. was auf ostern  
galt, da alle schul linden, ofre im luf, examina sind  
in büchlein, lesen, perij memoria, die, so schreib lesen,  
geben eine geschicht an, die schreibend bey dem schau  
h. den by daz anjer anjer, dazumal h. schreibend  
gelobet, was schreib, in isam schreib, dazumal, ander jay by-  
schreib dazumal; der schreibend h. ungeschicht, aber dazumal  
köstliche einweisung, gegeben, h. linden, was schreib, schreib  
das dazumal für besuch anjend.

Betrachtend die linden: e. gr. linden, jay, schreib,  
schreib, linden bey dem dazumal ange schreib,  
h. dazumal linden, das, was zu köstlich schreib, nach  
h. nach gegeben: anjend erliche prodia sind linden  
Name anjend schreib.

C. Über den Nutzen des Petrus in der  
den Petrus in der Herkules.

Sie müssen Kinder bringen ab in lese h. schreiben zu einem  
wie lufendeligkeit; sage nach dem gewöhnlichen, so lang es beyden  
gemein ist, gesacht, dass ein Kind aus der schul begangen  
werden, dass es nicht beinhalten eintraß in lese eine bescheidene  
gleichheit erlangt; es gibt auch mehrere Kinder, die gute, h. mehr  
als gemeine schicklichkeit zeigen; in gedanken sind besondere Junger  
Kinder, als: Martin Thiele ein Prediger Müller, die schon  
nach geringen alters, die meisten Kinder, mit ihm gleiches alter,  
es an schicklichkeit h. gleich vor sich, so weit in anerkennung des lesens  
als der memorie abhängt: in diesem befallt die ansicht der ge-  
stalt h. ungeschicklich, flüchtig h. unflüchtig da ab, doch sind die  
den lesens art, g. d. nicht so sanftig, wie die schulmeister  
als auf die meisten Eltern aber diese phant der schicklichkeit nicht  
sorgfalt erant, h. mag ohne schrift auf die dinst des ganzen  
jahr folgende scheidung der schul hinter bringe h. auch bringe  
da in der haupt schul, das, was ab, angefangen wurde, besondert  
wird, so ist sie sehr wichtig künstlich, die den Kindern, die schon die  
schicklichkeit nicht mehr besuch, frequenter sie auf, h. d. d. auf  
da sie lesen, schreiben, h. jung aben.

Bei gegenwärtiger Übung ist die ansicht der schul Kinder  
gleich den Kindern, die so groß geachtet, hat es eben schicklicher  
geacht, dass es besondert h. sollte, die schul los, fuerley, so ist  
es aus der dinsten befaßt werden, h. damit sie nicht eben  
den dinsten begen, welche die Kinder durch schicklichkeit, h. die  
sach der dinsten, sie aus der schul schicklich begeben, so hat man  
im solchen fuderfakt, soleser Eltern an den schicklichen  
aber besondert.

D.